

# Hinweise auf wertvolle Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **33 (1962)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Hinweise auf wertvolle Bücher

## Die Familie — tiefenpsychologisch gesehen

Herausgegeben vom Institut für Psychotherapie und Tiefenpsychologie, Verlag E. Klett, Stuttgart. 217 S., DM 8.50.

Das Stuttgarter Institut für Psychotherapie, gegründet von Felix Schottlaender, entfaltet seit Jahren eine wertvolle Aufklärungstätigkeit, welche Erziehung und seelischen Gesundheitsschutz in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen stellt. Diesem Zwecke sind auch die jährlich publizierten Almanache gewidmet, auf die wir schon mehrfach an dieser Stelle hingewiesen haben. Auch diesmal liegt nun ein schmuckes, handliches Bändchen vor, das — wie gewöhnlich — die Abhandlungen mehrerer Autoren über ein gemeinsames Thema in sich vereinigt. Zum Problem «Familie» äussern sich unter anderem *Jutta von Graevenitz* («Ehe im Wandel»), *Tobias Brocher* («Prägende Kindheitserinnerungen»), *Jaques Berna* («Zur Psychotherapie des Kindes»), *Eva Schottlaender* («Eine Familie stellt sich um»), *Simone Mommer* («Ueber die Erziehung des Kleinkindes»), *Hellmut Strasser* («Autorität und Jugend») — gesamt-haft gesehen, ein aufschlussreiches und gehaltvolles Symposium, das für Eltern und Erzieher sehr nützliche Anregungen bietet. Der Grundton dieser Ausführungen liegt in der Meinung der Autoren, dass nicht nur bei körperlichen Schädigungen des Kindes der Arzt zugezogen werden sollte, sondern dass auch bei seelischen Störungen die Behandlung durch den Fachmann — den Psychologen und Erziehungsberater — notwendig sei: die «Selbsthilfe» der Eltern ist oft von Uebel, indes fachmännische Eingriffe schwere Probleme mitunter schnell und schmerzlos lösen können.

## Tobias Brocher: Eine kleine Elternschule

Verlag E. Klett, Stuttgart. 75 S., DM 5.50.

Der Verfasser will den Eltern einen Leitfaden in die Hand geben, auf Grund dessen sie ihr Kind in allen Lebensaltern verstehen und begreifen können. Er verfolgt die Etappen der kindlichen Entwicklung, zeichnet die Tendenzen des Spiel- und Lernalters auf und widmet auch kenntnisreiche Ausführungen den Problemen der sexuellen Aufklärung, der Berufsberatung und der Reifungskrisen. Der ausgezeichnete bildete Band wird von den Eltern mit Sympathie aufgenommen werden, erschliesst er ihnen doch Wege zum Herzen ihrer Kinder, die viel labyrinthischer und auch unzugänglicher sind, als ahnungslose Erwachsene meinen.

## Marion Luckow: Die Homosexualität in der literarischen Tradition

Studien zu den Romanen von Jean Genet. Verlag Ferd. Enke, Stuttgart, 1962. Beiträge zur Sexualforschung, 26. Heft, 149 S., DM 25.—.

Die Verfasserin konzentriert sich in ihrer Darstellung auf die Werke von Genet, die in den letzten Jahren viel Aufsehen erregt haben. Genets Theaterstücke und Ro-

mane spielen im Zwielficht einer morbiden Welt, wo sexuelle Perversion ein wichtiges Motiv bedeutet. Der zweifellos interessante Autor gibt schonungslose Darstellungen aus chaotischem Trieb- und Seelenleben, dem eine gewisse Wahrhaftigkeit und innere Echtheit nicht abzusprechen ist. Die vorliegende Studie beschränkt sich nicht auf Genet allein, sie zeigt die literarische Tradition auf, innerhalb derer sein Werk zu werten und zu beurteilen ist: demnach erörtert sie sehr sachlich das Auftauchen des Homoerotikthemas bei Sade, Balzac, Gautier, Lautréamont, Rimbaud, Proust, Gide, Th. Mann: die Autorin gibt geradezu eine kleine Literaturgeschichte anhand des dornenvollen Problems der Homosexualität, an welchem ein erstaunlich grosser Prozentsatz von Menschen leidet. Würde die Verfasserin mit der Tiefenpsychologie besser bekannt sein, so könnte sie auch die Entstehung dieser Irritation (durch Kindheitseindrücke) beleuchten: sie bleibt jedoch nur im literarischen Bereich, wo sie allerdings wichtige Zusammenhänge aufzuzeigen vermag.

## Neue SJW-Hefte

Nr. 793: «Das goldene Löcklein» von Marianne Engler, Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 7 Jahren an. — Auch Engel können in Not geraten. Das hört ihr in der Geschichte vom bösen, alten Geizhals und den Zwillingengelchen. Gottlob kommt alles gut: Ein Engelchen rettet das andere.

Nr. 794: «SOS im Drachenloch» von Ida Sury, Reihe: Jungbrunnen. Alter: von 12 Jahren an. — Das gefährliche Drachenloch hat Tobi und Jürg angelockt. Dem sonst so behenden Tobi stösst ein Unfall zu. Jürg, der Hilfe holen will, findet den Rückweg abgeschnitten. Wie werden sie je das Drachenloch verlassen können?

Nr. 795: «Mit dem Raumschiff unterwegs» von Ernst Wetter, Reihe: Technik und Verkehr. Alter: von 11 Jahren an. — Auf Cape Canaveral starten die Amerikaner nach eingehenden Vorbereitungen eine Welt-raumrakete, die eine bemannte Kapsel auf eine Bahn um die Erde bringt. Der Pilot stöhnt unter den ungeheuren Geschwindigkeitsänderungen, erlebt in schwerem Zustand drei Erdumkreisungen und kehrt in gefährlichem Flug auf die Erde zurück.

Nr. 796: «Zirkus auf Reisen» von Fritz Aebli/Rudolf Müller, Reihe: Spiel und Unterhaltung. Alter: von 10 Jahren an. — Dieses Heft unterhält durch Zirkusspiel und Eisenbahnbau. Ein Zirkuszelt entsteht. Dressurgruppen, Clowns und Zirkusdirektor werden abgeschnitten; doch am unterhaltsamsten ist das Verladen des ganzen Zirkus auf den aus Spezialwagen bestehenden Eisenbahnzug, dessen Modell ebenfalls aus dem Heft entsteht.

Nr. 798: «Vom Sprechhörer zum Telephonsatelliten» von Fritz Aebli, Reihe: Technik und Verkehr. Alter: von 11 Jahren an. — Wie ein Märchen liest sich dieser Bericht über die Erfindung des Telephons durch den Lehrer Philipp Reis bis zur drahtlosen Uebertragung durch Marconis Erfindung. In nächster Zeit sollen be-